

Antrag

**der Abgeordneten Deniz Celik, Sabine Boeddinghaus, Dr. Carola Ensslen,
Olga Fritzsche, Norbert Hackbusch, Stephan Jersch, Metin Kaya,
Cansu Özdemir, Dr. Stephanie Rose, David Stoop, Insa Tietjen, Heike Sudmann
und Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

Betr.: Gesundheitsversorgung auf der Elbinsel sicherstellen und ins Bieterverfahren für das Krankenhaus Groß-Sand einsteigen

Im Dezember 2020 hatte DIE LINKE in der Bürgerschaft beantragt, dass die Uniklinik Eppendorf in das Bieterverfahren um das Krankenhaus Groß-Sand einsteigen solle.

Der Antrag wurde ohne weitere Beratung im Gesundheitsausschuss abgelehnt.

Eines der Hauptargumente der Regierungsfractionen für eine Ablehnung war, dass es der unternehmerischen Freiheit des Erzbistums und der Gemeinde St. Bonifatius überlassen bleiben müsse, an wen und zu welchem Preis sie das Krankenhaus verkaufen.

Dieses Argument war damals und ist auch jetzt noch absurd: Solange das UKE nicht in das Bieterverfahren einsteigt, hat das Erzbistum eben gerade nicht die unternehmerische Freiheit, sich für das UKE als Käufer zu entscheiden, sondern kann sich nur für einen anderen Bieter entscheiden. Erst wenn das UKE ein Angebot macht, bekommt das Erzbistum die Freiheit, sich für das UKE oder gegen das UKE als Käufer zu entscheiden.

Das zweite Argument für die Ablehnung war, dass das damalige Bieterverfahren überraschend kurz zuvor beendet worden war.

Dieses Argument ist mittlerweile hinfällig, denn das Erzbistum hat nicht wie angekündigt zum 30.6. einen Käufer präsentiert, sondern das Verfahren ist wieder offen.

Als Drittes wurde vorgebracht, das UKE könne sich den Kauf des Krankenhauses nicht leisten. Auch hier hat sich seit Dezember 2020 die Situation verändert. Wie Medienberichten zu entnehmen ist, hat sich das Erzbistum bereit erklärt, die gesamten alten Pensionslasten zu übernehmen. Ein Nachfolgeträger muss sich also nicht mehr mit diesen finanziellen Altlasten herumschlagen.

Die Argumente für einen Einstieg des UKE in das Bieterverfahren haben sich in der Zwischenzeit jedoch nicht verändert und seien deshalb hier noch einmal dargelegt.

Das Krankenhaus Groß-Sand ist eines von nur drei Plankrankenhäusern südlich der Norderelbe (die 31 weiteren Plankrankenhäuser mit stationären Betten liegen alle nördlich der Elbe). Es hat einen wichtigen Platz in der Hamburger Versorgungsstruktur, gerade auch mit seiner direkten Anbindung in den stark wachsenden Stadtteil Wilhelmsburg.

Aufgabe der Stadt ist es, den Versorgungsauftrag sicherzustellen – so wie es von den Regierungsfractionen und der zuständigen Senatorin zugesichert wurde.

Das UKE kann durch ein Übernahmeangebot den Krankenhausstandort mit einem bedarfsgerechten Behandlungsangebot sicherstellen und weiterentwickeln. Bereits mit der Übernahme des Kinderkrankenhauses Altona hat das UKE eine Erfolgsgeschichte geschrieben: Mit einem überzeugenden medizinischen Konzept wurde in kurzer Zeit

eine verbesserte Wirtschaftlichkeit als auch eine verbesserte Qualität der medizinischen Versorgung erreicht. Für das UKE und den Stadtteil ergeben sich durch die Übernahme des Stadtteil-Krankenhauses Groß-Sand neue Weiterentwicklungspotenziale: Eine bessere Patientenversorgung durch die Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf die Alltagsversorgung, neue Formen der Verzahnung von stationärer und ambulanter Versorgung, die ein universitäres Krankenhaus der Maximalversorgung anderweitig nicht hat, und die Möglichkeit für angehende Mediziner/-innen sowie Pflegekräfte, alltägliche Erkrankungen in der ambulanten und stationären Praxis kennenzulernen.

Die im September 2020 abgewickelte Pflegeschule zeichnete sich aus durch eine hohe Identifikation von Auszubildenden und Lehrkräften sowie eine exzellente Qualität. Eine Wiedereröffnung und konzeptionelle Weiterentwicklung eröffnen die Chance, Menschen für eine Ausbildung in der Pflege zu gewinnen und zu halten. Angesichts der circa 30 Prozent an Pflegekräften, die über einen Berufsausstieg nach der Pandemie nachdenken, sollten wir alle sich bietenden Chancen ergreifen, um Pflegekräfte zu qualifizieren.

Der Senat wird ersucht,

1. das UKE anzuweisen, Kaufverhandlungen zum Klinikum Groß-Sand zu führen mit dem Ziel, den Standort Groß-Sand mit seiner Grund- und Regelversorgung als Außenstandort des UKE zu etablieren,
2. zu prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, die Pflegeschule Groß-Sand wiederzu-eröffnen und die Pflegeschule weiterzuentwickeln,
3. zu prüfen, welche innovativen Möglichkeiten sich durch die Angliederung von Groß-Sand an das UKE ergeben für die Ausbildung von Medizinstudierenden und Projekte der Versorgungsforschung,
4. dafür Sorge zu tragen, dass das Krankenhaus Groß-Sand künftig einen Fachbeirat mit Fachleuten aus dem Stadtteil Wilhelmsburg erhält, um so die Partizipation zu stärken.